

ren in China gedreht. Der Farbfilm der bereits in mehreren Ländern, u.a. in der Bundesrepublik Deutschland und in Schweden, im Fernsehen gezeigt wurde, lief nun zum erstenmal in China. Angeblich soll die Existenz des Films von der Viergruppe verschwiegen worden sein, als diese noch die Massenmedien beherrschte. In der Filmvorführung in Peking waren Vertreter von Literatur, Kunst, Film und Presse geladen, die dem Film großen Beifall spendeten. Der Präsident der Freundschaftsgesellschaft, Wang Ping-nan, wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß Ivens ein alter Freund des chinesischen Volkes sei, der 1938 zum erstenmal nach China gekommen sei. Er dankte dem Regisseur für seinen hervorragenden Beitrag zur Völkerverständigung. Ivens, der selbst nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, ließ durch Marceline Loridan eine Rede verlesen, in der er insbesondere Chou En-lai für dessen aktive Unterstützung bei den Dreharbeiten danken ließ. (NCNA, 11.2.77; KMJP, 11.2.77)

AUSSENWIRTSCHAFT

(25) Pekings Außenhandel 1976 unter 14 Mrd.US\$

Chinas Außenhandel ist zum ersten Male seit der Kulturrevolution wieder zurückgegangen. Wie die japanische Außenhandelsorganisation JETRO im Februar mitteilte, ergibt sich aus den Daten von 26 Staaten, die mit China Handelsbeziehungen haben, eine Erhöhung der chinesischen Exporte um 3 bis 4% auf 7,2 Mrd.US\$, während die Importe um 15 bis 20% auf ca. 6 Mrd. US\$ zurückfielen. Daraus ergibt sich ein Aktivsaldo von ca. 1 Mrd. US\$ bei einem gesamten Außenhandelsvolumen von etwas mehr als 13 Mrd.US\$. Wesentlichen Anteil am Rückgang des chinesischen Außenhandels dürften die Handelsbeziehungen mit Japan haben, die im vergangenen Jahr nur noch ein Volumen von knapp 3 Mrd. US\$ (1975: 3,789 Mrd.US\$) erreichten. (BfA/NfA 11.2.77)

(26) Gespräche EG - China werden wieder aufgenommen

Der chinesische EG Botschafter, Huan Hsiang, hat in Brüssel seine Bereitschaft erklärt, die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit der Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Vizepräsident Haferkamp hat inzwischen für die EG-Kommission solche Gespräche begrüßt. Im Mai 1975 hatte der damalige "Außenminister" der Gemeinschaft, der Brite Soames, bei einem Besuch in der Volksrepublik grundsätzliche Einigung über die Notwendigkeit eines Handelsabkommens erzielt. Die Informationsgespräche in Brüssel waren dann jedoch im April 76 unterbrochen worden, weil die chinesische Delegation offensichtlich keine Richtlinien mehr aus Peking erhielt. Die innenpolitische Konsolidierung in China scheint jetzt wieder die Aufnahme der Gespräche zu gestatten. Ein weiterer Grund dürfte darin zu sehen sein, daß Brüssel nach wie vor mit den Sowjets verhandelt. (BfA/NfA 28.2.77)

(27) Hafengpässe im Außenhandel

Im November 1976 und im Januar 1977 fuhren erstmals zwei 10.000 t-Frachtschiffe bis in den Hafen von Nan-tung hinauf, der nur über Kaianlagen für

5.000 t-Schiffe verfügt. Die Schiffe wurden dort mit Textilien für den Exporthandel beladen. Hauptgrund dieses schwierigen Manövers waren Transportengpässe im Hafen von Shanghai. So heißt es u.a.: "Bisher mußten Exportgüter der Präfektur Nan-tung auf Lastkähnen nach Shanghai über Su-chou befördert werden. Diese Transportmethode war den Entwicklungsanforderungen des chinesischen Außenhandels nicht angemessen wegen der hohen Frachtkosten und der langen Zeitspanne . . . Die Provinzbehörden von Kiangsu und die zuständigen Präfektur- wie Stadtabteilungen arbeiteten im Hinblick auf die Entwicklung des chinesischen Außenhandels und die gute Nutzung der Yangtse-Häfen einen Plan aus, wonach Seefrachtschiffe direkt bis Nan-tung fahren". (SWB, WER 2 März 1977. A 9)

(28) Peking erhöht Ölpreis

Japans Öleinfuhren aus China werden 1977 teurer. Der Preis pro Barrel wurde von Peking um 6,9% auf 13,50 US\$ heraufgesetzt. Der Japan - China Oil Import Council und die International Oil Trading Company haben in Peking eine Liefermenge von 5,4 - 6,2 Mio. t für das Jahr 1977 vereinbart. Der Direktor der japanischen Vereinigung für die Förderung des internationalen Handels Kokubosoku, Takamaru Morita, sagt für die zweite Hälfte dieses Jahres wieder eine Steigerung des Handelsvolumens mit China voraus. Nach Gesprächen, die Morita in Peking geführt hat, hätten die chinesischen Vertreter zugesagt, daß sie schon im Juli in Japan Industrieanlagen und -ausrüstung kaufen würden. China will, wie Morita ferner mitteilte, außer Öl auch wieder Koks und Erdgas an Japan verkaufen. (SWB/WER 9.2. und 16.2.77)

(29) Chinas Handelsmarine wechselt die Flagge

China läßt seit kurzem 80 Schiffe seiner Handelsflotte nicht mehr unter der Flagge Somalias, sondern unter derjenigen Panamas fahren. Wie die "Lloyds List" berichtet, sei diese Maßnahme durch die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Somalia und China in der letzten Zeit bedingt. Zudem spielten Handelsvorteile und der Wunsch nach Anonymität eine Rolle, während im allgemeinen sogenannte Billigflaggen aus Steuergründen oder zur Umgehung strenger gewerkschaftlicher Bestimmungen in den anderen Ländern gewählt würden. Damit gehört ein großer Teil der unter der Flagge Panamas fahrenden Handelsflotte China und der Sowjetunion. Die chinesischen Schiffe befinden sich zwar in Pekings Besitz, werden jedoch von Büros in Hongkong verwaltet. (S.Z. 23.2.77)

(30) Peking und Buenos Aires wollen Handel ausweiten

Argentinien und China haben in Buenos Aires ein Abkommen geschlossen, das die Ausweitung der Handelsbeziehungen einschließlich des Austauschs technologischen 'know hows' vorsieht. Beide Parteien gewähren die Meistbegünstigung unter Beachtung der jeweiligen Im- und Exportrestriktionen. Ferner wurde die Gründung einer gemeinsamen Kommission vereinbart, die abwechselnd in Peking und Buenos Aires tagen soll, um für die Einhaltung des Abkommens und die Förderung der Handelsbeziehungen zu sorgen. SWB/WER 9.2.77

(31) Darlehen für Tunesien

China gewährt Tunesien ein weiteres zinsloses Darlehen von 12 Mio. US\$. Schon 1972 hatte Tunis 32 Mio. US\$ aus Peking erhalten. Mit dem jetzigen Geld soll der Bau eines Kanals in der Region von Cap Bon finanziert werden. (Le Monde 27.2.77)

WIRTSCHAFT**(32) Wirtschaftsdaten 1976**

Nach einem Bericht der FEER vom 11. März 1977 (S.34-35) schätzen Hongkonger Fachleute das Wirtschaftswachstum der VR China 1976 geringer ein als in den Jahren zuvor. Sie gehen von einer Steigerung des BSP von 3,5% aus, in absoluten Zahlen also einem BSP von rd. 310 Mrd. US\$. US-Regierungsquellen setzen das Wachstum des chinesischen BSP sogar nur auf 3% an. Eine Steigerungsrate des BSP von 3-3,5% wäre die niedrigste seit der Kulturrevolution 1967-68.

Das Wachstum der Industrieproduktion wird dabei auf rd. 4% geschätzt und das der Landwirtschaft auf nur 1,9%, also geringfügig unterhalb des Bevölkerungswachstums. Die Bewertung der Zahlen muß allerdings mit großer Vorsicht ausgeübt werden, da die statistischen Einzeldaten 1976 noch spärlicher waren als in den Vorjahren. Interessant ist, daß für die erste Jahreshälfte 1976 das Industriewachstum auf rd. 5-6% geschätzt worden war. Die schweren Erdbebenschäden in Nordchina dürften danach einen Wachstumsverlust von 1-2% verursacht haben. Der enttäuschendste Sektor ist die Stahlindustrie gewesen, deren Jahresproduktion 1976 auf rd. 21 Mio. t zurückgefallen sein soll, d.h. in etwa auf den Stand von 1971. 1975 wurden noch rd. 25 Mio. t Stahl produziert. Hauptursache für diese Einbußen war offensichtlich das Beben von T'ang-shan, das neben den dortigen Stahlwerken vor allem Chinas größtes Kohlekombinat Kai-luan beeinträchtigte. Nach Schätzungen dürfte die dortige Kohleförderung um rd. ein Drittel zurückgegangen sein, d.h. von mehr als 25 Mio. t auf 17-18 Mio. t. Wichtiger jedoch ist die Tatsache, daß Kai-luan Chinas größter Kokskohleproduzent ist und die Stahlwerke von Peking, Tientsin, Shanghai und T'ang-shan versorgt, deren gemeinsame Produktion auf rd. 8 Mio. t Stahl geschätzt wird. Die höchste Wachstumsrate im industriellen Bereich wies die Rohölförderung auf, die auf 13% geschätzt wird. Auch hier läßt sich jedoch ein Rückgang feststellen, wenn man die Wachstumsraten der Vorjahre zum Vergleich heranzieht. Sie lagen in der Nähe der 20%-Marke.

Unterschiedliche Einschätzungen liegen für die Getreideproduktion 1976 vor. Sie rangieren zwischen 283 Mio. t und 290 Mio. t, also in jedem Fall ein Wachstum von weniger als 2%. Hauptursache hierfür waren die extrem schlechten Wetterbedingungen in den großen Anbaugebieten. Ohne die gewaltigen Leistungen im Grundlagenaufbau (vor allem Be- und Entwässerung) der letzten sechs bis acht Jahre hätte die Getreideernte 1976 wahrscheinlich zu unüberbrückbaren Noterscheinungen geführt, wie sie noch 1960-61 zu verzeichnen waren.

Wesentliche Schwierigkeiten bestehen offensichtlich weiterhin auf dem Gebiet des Ferntransports, insbesondere im Eisenbahnwesen. Neben niedrigen Löhnen (letzte Erhöhung 1962) wird vor allem mangelndes Management verantwortlich gemacht.

Die radikalen politischen Einflüsse der letzten Jahre, die sich im Eisenbahnwesen besonders ausgewirkt hatten, hatten das Sicherheitsbedürfnis zu Lasten von Produktivitätsanstrengungen erhöht. Unter diesen Bedingungen dürfte 1977 in erster Linie ein Jahr der wirtschaftlichen Konsolidierung werden, auf deren Grundlagen dann 1978 ein echtes Durchstarten der Wirtschaft zu erwarten ist. Voraussetzung hierfür ist allerdings ein ruhiges politisches Klima.

(33) Fortschritte beim Eisenbahnbüro Chengchou

Erst kürzlich war die Kontrolle und Verwaltung des Eisenbahnbüros Chengchou, des strategisch wichtigsten Eisenbahnknotenpunkts der VRCh, der Armee unterstellt worden. Dabei war die gesamte Führungstroika ausgewechselt worden. (Vgl. Ü31, C.a., Februar 1977)

Auf einer erweiterten Versammlung des dortigen Parteikomitees wurden nun bereits die "bemerkenswerten Errungenschaften" hervorgehoben, die seit den von der neuen Führung des ZK eingeschlagenen "äußerst wirksamen Maßnahmen bezüglich des Eisenbahnbüros Chengchou" erzielt worden sind. Mit der "verschwindend kleinen Anzahl schlechter Personen", die bei der Viererbande und ihren schwarzen Handlangern Schutz gefunden hätten, sei "streng verfahren worden". Fälschlicherweise angeschuldigte Kader seien dagegen inzwischen wieder rehabilitiert worden. Auf dem Treffen übten auch "einige wenige Mitglieder des Ständigen Komitees (des Büros) und verantwortliche Genossen von Parteikomitees untergeordneter Verwaltungen" Selbstkritik an "Fehlern und Unzulänglichkeiten ihrer Arbeit".

Als erstes Ergebnis einer "sorgfältigen Organisation" habe das Büro die Anzahl der abgefertigten Güterwaggons in der Zeit vom 10. - 20. Januar um 22%, gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres, steigern können. Im gleichen Zeitraum habe dabei der (entscheidende !) Transport von Kohle um 23,3% zugenommen. (Radio Chengchou v.27.1.77, nach SWB v.3.2.77) In einem NCNA-Bericht vom 28.1.77 wurde die Lage in Chengchou, dem "Herz des nationalen Eisenbahnwesens", als "ausgezeichnet" bezeichnet. Die durch die "Sabotage" der Viererbande hervorgerufene Beeinträchtigung des Güterumschlags, des für die Transportaufgaben von mehr als zehn Provinzen und Städten verantwortlichen Chengchou-Büros, sei "derart gewesen, daß 1976 das Volumen des Kohletransports um mehr als 12 Mio. Tonnen gefallen sei."

(34) Yangtze-Becken als Getreidezentrum

Das Yangtze-Becken umfaßt rd. 26 Mio ha bebautes Land sowie rd. 300 Mio Menschen, d. h. es stellt rd. ein Viertel der gesamten chinesischen Anbaufläche und rd. ein Drittel der Gesamtbevölkerung Chinas. Es ist damit das entscheidende landwirtschaftliche Zentrum der Volksrepublik.

"Während der letzten zwanzig Jahre wurden über 55.000 Wasserreservoirs aller Größen entlang des Stromes gebaut und das Gebiet mit Be- und Entwässerung erhöhte sich von rd. 4 Mio ha in den frühen Jahren nach der Befreiung auf gegenwärtig über 10 Mio ha." (SWB, WER, 16. Febr. 1977, A 1)

Insgesamt wurden ferner rd. 20.000 Wasserkraftwerke aller Größen entlang des Stromes gebaut. Vor 1950 waren es nur einige wenige. Die Leistungen im landwirtschaftlichen Grundlagenbau